

Workshop

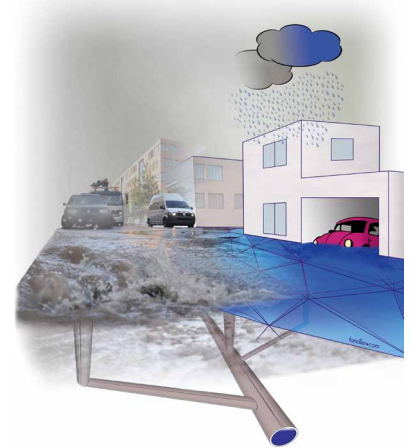
Risikokarte Starkregen

Fließwege und gefährdete Orte im Geländemodell

29. November 2016, 10-16 Uhr in Ulm

Tagesprogramm

1. Begrüßung durch Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Universität der Bundeswehr München
2. Einführung: Risikokarten Starkregen – Wie notwendig? Wie umsetzbar? Wie teuer?
3. Von anderen Abwasserbetrieben lernen:



Dortmund

Unser Ziel sind klimafeste Grundstücke



Ulrike Meyer, Stadtentwässerung Dortmund:
„Wir hatten mehrfach schlimme Starkregen – ich stelle unser Konzept zur Vorsorge auf den Grundstücken vor.“

Essen

Risikokarte hilft, die richtigen Prioritäten zu setzen



Ludger Wegmann, Stadt Essen:
„Wir verschaffen uns gerade einen Überblick über die wichtigsten bei Starkregen gefährdeten Infrastrukturen.“

Solingen

Unser Ziel: gemeinsame Lösungen mit großem Hebel



Tycho Kopperschmidt, Stadt Solingen:
„Starkregen ist eine dezernatsübergreifende Aufgabe, die wir angehen.“

Lünen

Risikokarte – unser Konzept: das Informationssystem



Claus Externbrink, SAL, Lünen:
„Wir haben die Karte und dazu das Konzept. Ich stelle es live vor!“

Ingolstadt

Helmut Benegui, Stadt Ingolstadt angefragt

Expertenhinweise zu Software und Werkzeugen



Stefan Schmidbauer, tandler.com

4. Erfahrungsaustausch der Abwasserbetriebe

- Starkregenvorsorge: Rolle des Abwasserbetriebes?
- Welches Risiko birgt die Zurückstellung des Themas?
- Welches Risiko hat die Veröffentlichung der Karte?
- Gibt es Alternativen zu aufwendigen Simulationen?
- Wie hat man das Thema im Griff?

Bitte senden Sie uns Ihre Fragen und Fallbeispiele an schlueter@ikt.de!

mit einem **Ingenieur-Standpunkt**
zu Ihren Praxisfragen:

Reinhard Beck
Ingenieurbüro Reinhard Beck
GmbH & Co. KG, Wuppertal



